Hans Pochon ; Gotffried Müller

Autor(en): **M.P.**

Objekttyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Die Berner Woche**

Band (Jahr): **32 (1942)**

Heft 2

PDF erstellt am: **15.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

† Hans Pochon
(geb. 1874, gest. 1941)

Nach kurzem Leiden ist Herr HansPochon, Goldschmied, gestorben. Wer den lieben Verstorbenen näher kannte, wusste, dass der Tod als Erlöser an sein Krankenlager kam.

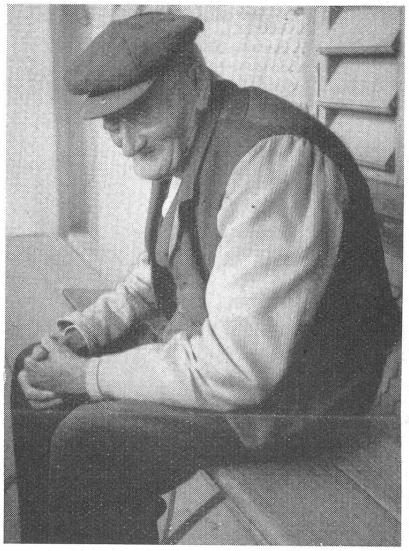
Nach Absolvierung einer Banklehrzeit verbrachte er einige Jahre in England, später erlernte er noch das Goldschmied-Handwerk. Im Jahre 1899 übernahm er mit seinem Bruder die vornehme und solide Tradition des Hauses, das im Jahre 1801 von Jean-Jacques Pochon, seinem Urgrossvater, gegründet wurde. Die Mobilisation 1914—18 rief auch ihn unter die Fahne, und er diente mit Freude und Hingabe seinem Lande als Verwaltungsoffizier und liquidierte den Dienst mit dem Grade eines Majors. Er war ebenfalls Mitglied der Waisenkommission der Zunft zu Metzgern. Hans Pochon war ein Mann, der viel und gern arbeitete. Ein hohes Pflichtbewusstsein, streng mit sich selber und streng gegen andere, ein Administrator im wahrsten Sinn des Wortes. Diese Fähigkeiten kamen der Firma Gebr. Pochon sehr zu Nutzen. In Verbindung mit seinem Bruder hat er sein Geschäft zu einem der modernsten und schönsten Berufsläden Berns umgestaltet. Die gediegene Lebensart, die ihm eine eigene Prägung gab, entsprach dem Milieu, in dem er als Kind mit seinen Geschwistern aufwuchs; so war es kein Wunder, dass die beiden Brüder sich jeder in seiner Art glänzend ergänzten. Er war eine weltaufgeschlossene Natur, die das Schöne im Leben liebte und an das Gute glaubte und war generös und wohlwollend. Das konsiliante und liebenswürdige Wesen dieser Persönlichkeit brachte ihm das Vertrauen seiner Umgebung und weitester Kreise entgegen. Seiner Schwester und verwitweten Schwägerin nahm er sich in rührender Weise an. In grosszügiger Einsicht räumte er seinem Sohn und Neffen kurz nach dem Ableben seines Bruders eine gewisse Selbständigkeit ein, um nur mehr als beratender Freund einzuspringen. Viel Erfolg, aber auch viel Ungemach hat ihm das Leben gebracht, immer aber war er bereit, zu vergeben und seinen Mitmenschen Verständnis und Güte entgegenzubringen. Ehre seinem Andenken.

M. P.

† Gottfried Müller, Schloßwil
der älteste Emmentaler

(Korr.) In der Nacht vom Sylvester auf Neujahr segnete in Schlosswil der älteste Emmentaler, Gottfried Müller, kurz vor Vollendung seines hundertsten Lebensjahres das Zeitliche. — Am 22. Februar 1842 in Walkringen als das älteste von elf Kindern geboren, verbrachte er drei Viertel seines Lebens in dieser Gemeinde. Das Amt eines Sigristen, das schon sein Vater ausübte, versah der Sohn während vierzig Jahren. Daneben fand er noch Verdienst im damals weit über die Grenzen unseres Landes bekannten und wohlangesehenen Leinwandexporthaus Röthlisberger und Söhne, wo er sich als Sprengbube, Zetter und Packer betätigte. Mit zwei Kronen als Lohn musste er anfangen; den höchsten Gehalt, den er je verdiente ging nicht über 15 Franken wöchentlich hinaus. Man kann sich denken, wie einfach und bescheiden sich ein solches Leben gestalten musste, besonders nachdem Müller noch für eine Familie von acht Kindern sorgen musste. Seine Frau ist ihm schon längst im Tode vorausgegangen.

Die letzte Zeit verbrachte Urgrossvater Müller bei seinen Verwandten in Schlosswil. In seiner jüngsten Schwester, die auch bereits im 81. Lebensjahre steht, fand der gutmütige und bis in die letzten Jahre hinein körperlich und geistig noch erstaunlich rüstige Mann eine treue, hilfsbereite Person. Sein Leben war Mühe und Arbeit.



(Chronik der Berner Woche, Fortsetzung von Seite 27)

STADT BERN

27. Dezember. **Bern** stellte im dritten Vierteljahr einen **Geburtenrekord** auf: mit 466 Geburten kamen 14,5 auf tausend Einwohner, die Höchstzahl in den letzten zehn Jahren.

28. Der **Zuzug** nach Bern bezifferte sich im Monat November auf 323 Personen (113 Familien) sowie 1094 Einzelpersonen. Der Wegzug dagegen betrug 96 Familien mit 290 Personen und 668 Einzelpersonen.

— † Dr. **Franz v. Tavel,** Oberst der Heilsarmee und deren langjähriger schweizerischer Sekretär, ein vielbeachteter Botaniker, im Alter von 79 Jahren.

— † **Rudolf Witschi,** seit 32 Jahren Polier am Berner Münster, auf dem Wege zur Arbeit, im Alter von 69 Jahren.

29. Wegen **Unterschlagungen** in der Höhe von über 10 000 Franken wird der Abwart des städtischen Polizei-Verwaltungsgebäudes in Haft genommen.

— Für eine **Reliefplastik** an der Südfassade des **Feuerwehrgebäudes** wird unter den im Kanton Bern niedergelassenen Künstlern ein Wettbewerb ausgeschrieben.

31. Am Silvester wird ein **Postcheckbetrug** in der Höhe von 24 431 Franken verübt.

— Zum Silvesterabend füllen sich die **öffentlichen Lokale** mit einer grossen Menge Gäste.

1942

1. Januar. Das **Savoy-Hotel** wird an die Bundesverwaltung zur Unterbringung von Büros der Abteilung für fremde Interessen sowie des Kriegs-Industrie- und -Arbeits-Amtes vermietet.

— An den Neujahrstagen verkehren im **Bahnhof Bern** 87 Extrazüge gegenüber 147 am Neujahr 1941. Daneben werden 136 Güterzüge geführt neben der Bewältigung des gewöhnlichen Fahrplanes. Die **Mehreinnahmen** an Weihnachten und Neujahr gegenüber dem letzten Jahr belaufen sich auf 90 000 Franken.

2. Beim **Skifahren am Gurten** erleidet Hans Stucki, Adjunkt der Kreispostdirektion einen Herzschlag.

— Der **Neujahrsempfang im Bundeshaus** spielt sich in gewohntem Rahmen ab. Bundespräsident Etter empfängt zuerst den General Guisan, sodann die Abordnungen der bernischen Behörden, die in offenen Landauern mit Pferdezug vorfahren. Gegen Mittag treffen die ausländischen Missionen ein.

3. Die untere Stadt wehrt sich gegen die von verschiedenen Seiten begehrte **Aufhebung des Fleischmarktes** an der Kesslergasse.

— Die Gemeinde führt gleich zu Beginn des neuen Jahres eine **Steuererhöhung ein.**